

Politik vermisst den roten Faden bei Schulentwicklungsplanung

Keine Antworten auf Engpässe im OGS-Bereich

Hagen. Auf den anhaltende Druck im Kita- und Grundschulbereich durch die Zuwanderung kinderreicher Familien gibt es in den Augen der Politik weiterhin keine ausreichenden Antworten der Fachverwaltung. Dies wurde in der Ratssitzung offensichtlich, in der Schuldezernentin Margarita Kaufmann einräumte: „Wir können auch nicht zaubern.“ Gleichzeitig forderte sie beim Blick auf den parallelen Mangel an OGS-Plätzen, dass die Eltern in Hagen für eine Übergangszeit eine gewisse Flexibilität an den Tag legen müssten.

Vor allem Sprecher der SPD appellierten an die Dezernentin, eine

Fünf-Jahres-Planung zu erarbeiten, die eine durchgängige und verlässliche Versorgung der Mädchen und Jungen im Kita-, Grundschul- und OGS-Bereich auf deutlich besserem quantitativem Niveau sicherstelle.

Letztlich verständigte sich der Rat einstimmig auf den Auftrag an die Verwaltung, für den Primarbereich eine Bestandsanalyse zu liefern sowie eine Rahmenplanung zu entwickeln, die wiederum in die Schulentwicklungsplanung einfließt. Der Auftrag für ein solches Konzept wird gerade extern vergeben, so dass Ende 2019 Resultate vorliegen könnten. -mw-